2. Das Kaninchen und der Rabe.

m Braun und Isegrim zu ehren, ließ der König den Hof zwölf Tage verlängern und die vornehmsten der Thiere einladen. Da kamen der Ritter viele, die Braun und Isegrim hoch verehrten. Fröhliche Musik erscholl, und zahme und wilde Thiere tanzten in langen bunten Reihen. An Speisen und Getränken gab es, was eines Jeden Herz begehrte. Boten auf Boten wurden ausgesandt, und die eingeladenen Thiere kamen zu Paaren bei Tag und bei Nacht.

Reineke, der falsche Pilger, lag indeß in seinem Schlosse auf der Lauer und ersann neue tückische Streiche.

Immer noch währte der Jubel am Hofe. Da gab es Gesang und Turnier und im Königssaale herrliche Mahlzeiten, bei denen Flöten und Schalmeyen ertönten. Der König, der wieder frohen Sinnes geworden war, sah von seinem Sitze mit Wohlgefallen auf das frohe Getümmel herab.

Am achten Tage, als sich der König Nobel eben mit den Baronen zur Tafel gesetzt hatte, erschien ein Kaninchen,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008181029-0